



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

III. Predig. Am anderten Freytag in der Fasten. Jnhalt. von der Blut-schwitzenden Stirn Christi. Et factus est sudor ejus sicut guttæ sanguinis. Luc. 22. v. 44. Und sein Schweiß ware wie ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)

Dritte Predig.

Am anderten Freytag in der Fasten.

Von der blutschwitzenden Stirn Christi.

Et factus est sudor ejus sicut guttæ sanguinis. Luc.
22. V. 44.

Und sein Schweiß ware wie Bluts-Tropffen.

⁴⁷⁷ **I**n vorgenommener Vergli-
derung des verwundeten
Leibs Christi Jesu des
Erlösers haben wir jüngst
gesehen sein beschamtes /
und der Ursach im Garten Gethse-
mani auf der Erd ligendes Angesicht/
lasset uns den verschamten Heyland
von der Erd heut aufrichten / vil-
leicht / der uns Menschen vor Engel
geliebet hat / wird auch unsere Be-
mitleydigung vor jener genehm hal-
ten. So zeige uns dann mein JE-
SU! bitten wir / dein liebeichstes
Angesicht / welches wir arme Sün-
der anheut nicht weniger dann glück-
selige Engel verlangen anzuschauen.
Aber es widerfahret uns / was Kin-
dern / die ihren sterbenden Vatter
zum letztenmahl begehren anzuschauen/
Trost zwar empfangen dise von dessen
Antlitz / aber auch herzbrechende Be-
trübnuß / dann was sehen wir anders
im Angesicht des Erlösers / als un-
sehlbare Kenn-Zeichen der letzten Tod-
Angst / den blutigen Schweiß meyne
ich / der über sein heiligstes Angesicht
heuffig herabrinnet. Ob diser blutige

Schweiß natürlich gewesen / oder über
natürlich/will ich nicht erörtern: Hilari-
us und Beda halten selben für übernatür-
lich/andere für natürlich/dan wie Aristo-
teles lehret: soll ein Mensch können Blut
schwitzen / wann gar zu grosse Angst
das Blut so subtil gemacht/das es trin-
ge durch die Schweiß-Löcher / son-
derist wann kein anderer Schweiß
im menschlichen Leib mehr zuffin-
den. So bezeuget auch Maldo-
natus: es habe zu Paris ein starcker
Mensch Blut geschwitzet / da ihme
des Todts Urtheil wurde angekün-
det. Gewiß ist / so häufig seye diser
blutige Schweiß aus allen Schweiß-
Löchern des heiligsten Leibs Christi
heraus gequelllet / daß die Erd dar-
mit benetzt worden: Factus est sudor
ejus sicut guttæ sanguinis decurrentis
in terram, erzehlet Lucas: Sein Schweiß
ist worden wie Bluts-Tropffen / so
auf die Erd gerunnen. Ja wie Ire-
næus lehret / nicht Tropffen-weis al-
lein/sondern: Globi sanguinis: Kugel-
weis ist diser blutige Schweiß über
das Angesicht herabgeloffen. O uti-
nam aperiat terra os suum, & bibat
illum

illum sanguinem; wünschet allhier Drogo Ostiensis; & clamet ad te, & tecum ad Patrem melius, quam sanguis Abels. in c. 24. Gen. O daß die Erd ihren Mund eröffne / und dieses Blut eintrinke / und zu dir / und mit dir zum Vatter ruffe vil besser / dann das Blut Abels! Ich wünsche vilmehr / daß unsere Seelen dieses Blut einträncken / und selbes nicht mehr umb Nachgen Himmel ruffe / wie das Blut Abels, sondern umb Verzeihung und Barmherzigkeit.

478

Vor anderen aber mercke ich im Blut = schwitzenden Angesicht des Erlösers seine heiligste Stirn das Blut häufiger heraus schwitzen. Die Erfahrung lehret in grosser Angst und beschwärllicher Krankheit / wie auch in Todts = Nöthen schwitze forderist und am meisten die Stirn / woher dieses? eigentlich kan mans erfahren von Leib = Arzten / zu unserm Unterricht dienet vilmehr / was Alexander ab Alexandro verlassen hat / die Stirn seye bey Menschen ein Sitz der Milde / und Holdseligkeit / darumb dann auch bey Lateinern ein Milder und Sanftmüthiger: Homo explicata frontis, ein Mensch mit fröhlicher Stirn genennet wird. Wo aber will dise Lehr hinaus? muß dann jenes Glied des Erlösers vor andern trauern / welches sich jederzeit gegen uns Menschen freundseliger und milder erweisen hat? schwizet dann Jesus häufiger das Blut an seiner heiligsten Stirn / weil er so gnädig und barmherzig mit uns Menschen umgangen / oder aber weil seine Milde und Barmherzigkeit von uns verachtet wird / und zu grösseren Sünden veranlasset? Also ist es: Redundantia clementiae caelestis schreibt Tertullianus de poenit. c. 7. libidinem facit humanae temeritatis. Die Menge der göttlichen Erbarmnus macht uns Menschen freyer und kecker sundigen / das ist die Ursach / warumb Christus an seiner heiligsten Stirn häufiger / dann an anderen Gliedern Blut schwitze. Hat aber wohl ein schändlichere Miß = Geburt die Welt

gesehen / dann dise? Plinius erzehlet L. 6. c. 30. in Aethiopien habe eine Riesin einen Zwerg zur Welt geböhren / in der Insul Creta soll ein Pferd einen Haasen / zu Rom eine Jungfrau eine Schlang geböhren haben / im Jahr 1631. vor Verhergung der Stadt Magdeburg hat ein Weib ein Wunder = grosses Kind in Gestalt eines gehärschten Soldatens auf die Welt gebracht / abentheurischer ist / daß die Barmherzigkeit Gottes einen Sünder gebähre / und wie ein Mutter ihr Kind also erhalte / und ernähre in Sünden. Gewislich nicht glauben wurde man dieses meines Erachtens / wann es die Schrift selbst nicht bezeugte.

David ein Mann nach göttlichen Herzen führte einsmahls zu Gemüth / wie daß die unendliche Majestät Gottes so vermessen überall belendiget wurde / und empfannde so wehmüthig dise Vermessenheit / daß er aus Leyd fast gestorben: Defectio tenuit me pro peccatoribus dereliquentibus legem tuam: bekennet er im 118. Psalm. v. 53. Ich bin schier ohnmächtig worden umb der Sünder willen / die dein Gesetz verlassen / gedennkt darumb auf alle Weeg und Mittel / wie diesem Ubel vorzubiegen / sein erster Gedanken gleich fruhe Morgens ware / wie Sünden aus zurotten und zu vertilgen: In matutino interficiebam omnes peccatores terrae: bekennet er widerum im 100. Psalm. v. 8. In der Fruhe tödete ich alle Sünder der Erden. O daß in gleichen alle / die bey dem Brett sitzen / so heisß ihnen lassen angelegen seyn / Sünder und Sünden zu vertilgen und auszurotten / umb wie vil besser wurde es in der Welt stehen / claudatur. Endlich fallet ihm ein seines Gutbedunkens nach ein kräftiges Mittel / so er Gott vorgetragen. Mein Herr / darff deiner unendlichen Weisheit noch Maas noch Ordnung setzen / doch kan ich stillschweigend nicht umgehen / was billicher Eyffer deine Ehr zu behaubten mir ins Herz gelegt / soll deine

deine unendliche Majestät nicht so leicht mehr beleidiget werden: Exurge Domine in ira tua, exurge in præcepto, quod mandasti, & synagoga populorum circumdabit te. Stehe auf! D Herr! in deinem Zorn/ stehe auf nach dem Gebott/ so du befohlen hast/ und die Versammlung der Völker wird dich umgeben; wie zu lesen im 7. Psalm. v. 7. & 8. Ware so vil gesagt: Willst/ D Herr/ daß forthin wider dich nicht gesündigt werde/ schlag darein/ straffe Sünder also bald auf den Fuß nach begangener Sünd/ und wie die Ubertretung deines Gebotts die Straff mit sich bringt/ also auch laß die erfolgen; dieses David zu Gott. Was bekame er aber für ein Antwort? eben jene/ die noch heut zu Tag alle Sünder mißbrauchen: Deus iudex iustus fortis & patiens; numquid irascitur per singulos dies? v. 12. GOTT ist ein gerechter Richter/ stark und geduldig/ solte er wohl täglich zürnen. Eben also reden/ und gedenden noch heut zu Tag alle/ die sündigen: wahr ist/ GOTT ist gerecht/ er ist stark/ und kan kein Sünder seiner straffenden Hand entgehen/ doch ist er auch geduldig/ wir sündigen täglich/ er zornet aber nicht täglich/ numquid irascitur per singulos dies. D wann GOTT in jenem Augenblick/ da man sündigt/ die Straff auch erfolgen ließe/ bin schon versichert/ in Ewigkeit würde man nicht sündigen. Im anderten Buch deren Königen am 6. berühret Oza, ob schon mit bester Meynung die Arch Gottes/ und ist alsobald des Todes verblieben. D wann alle die mit ärgerlichen Gebärden die lebendige Arch unter den Sacramentalischen Gestalten entwehren/ aus dem Leben alsobald entrisen wurden/ wann allen die mit Schelt- und Fluchworten ausbrechen/ die Zung alsobald entseßlich aufschwellte/ die Hand verdorrte/ die sie strecken zu ungerechten Geld und Gut/ der Leib mit schändlichen Ausatz gestraffet wurde/ den sie mißbrauchen zu ihren unkeuschen Gelüsten/ nicht so vil Kirchen-Schän-

der/ Gottes-Lasterer/ Dieb/ und Venus-Ruben wurde man mehr finden in der Welt. Si quoties peccant homines, sua fulmina mittat Jupiter, exiguo tempore inermis erit; hat gesungen der Poet: Wann Jupiter der gemeinte Obergott so oft fallen ließe seine Donnerkeul/ als gesündigt wird/ wurden selbige bald ein End nehmen/ Irthumb ist dieses/ ich sage/ wann GOTT allezeit straffte/ so oft gesündigt wird/ wurden Sünden ein End nehmen/ nicht die Waffen seiner Gerechtigkeit. Was hat Adam den ersten Menschen und uns alle zum Fall gebracht/ unangesehen der gewisse Tod doch ihm getrohet ware? Einzig und allein die göttliche Erbarmung: Adam sahe/ Eva habe bereit genossen die verbottene Frucht/ und seye danach noch nicht gestorben/ auch ich dann kan es essen/ und werde nicht sterben/ gedachte er. Wie der Vatter/ also noch heut zu Tag die Kinder/ was uns in Sünden leicht und vermessen macht/ ist nach Aussag Ecclesiastici des weisen Manns/ Eccl. 5. v. 4. Peccavi, & quid mihi accidit triste? Ich hab gesündigt/ und was leyds ist mir widerfahren? bin gesund wie zuvor/ hab Geld und Gut/ wie zu vor/ meine Felder/ und Wein-Gärten stehen wohl wie zuvor/ habe über das Glück im Spilen/ in Verrichtungen/ ob ich schon selbigen Tag mich veründiget. Also wahr ist/ was widerum Tertullianus redet/ de Penit. c. 2. Plures idcirco Dominum non credunt, quia saeculo iratum tam diu nesciunt. Wil glauben darumb nicht an GOTT/ wie sie glauben solten/ weil sie seine straffende Hand so lang nicht empfinden.

Ja je grösser und häufiger die Gutthaten Gottes gegen uns/ 480 desto häufiger auch wird uns gemeyn gesündigt. Klage nur widerumb/ mein GOTT/ wie du bey Ilias deinem Propheten am 1. v. 2. geklaget hast: Filios enutrevi, & exaltavi, illi autem spreverunt me. Ich hab Kinder erzogen/ und erhöhet/ sie aber haben mich verachtet; erhöhet/ weiß ich/ hast vil/ aber wie die
Sonn

Sonne / die Sonne ziehet durch ihre Strahlen: Hiß / und bringt in die Höhe die verächtlichste Dampff der Erden / wird aber von eben diesen Dampffen / wann sie erhöhet / verfinsteret / darumb sie dann gleichsam klagend die Überschrift führet: Quos ipse levavi, die ich selbst erhöhet habe / verfinstere mich / eben also kan GOTT billich klagen über uns undankbare Menschen: da übernimmt sich ein Hochmüthiger seines Stands und Glücks / mißbraucht wider GOTT und seine Kirch seinen Gewalt / den doch GOTT gleichsam aus dem Mist / wie die Sonne einen Dampff aus stinkender Pfützen / heraus gezogen und erhöhet hat / quem ipse levavi. Dort verschwendet ein anderer sein Geld und Gut mit Pracht und Schlemmereyen / mit Ehebruch und Buhlschaften / den doch GOTT aus dem Mist der Armut heraus gezogen / quem ipse levavi. Was brauchts vil / verzeihet mirs versammlete Zuhörer / wann ich mit Gregorio von Nazianz orat. 31. kect heraus sage: Ira & maxore impleor propter Christum meum, cum eum hac de causa contemni, & pro nihilo haberi conspicio, propter quam eum maxime honorari par erat. Dorn und Betrübnuß empfinde ich wegen Christum den Erlöser / angesehen diser der Ursach verachtet und vernichtet wird / wegen welche er am meisten solte geehret werden. Herz und Gewissen her / solte man nicht Christum desto mehr lieben / und weniger beleydigen / weil er die hochheilige Sacramenten als ein so leichtes Mittel zur Seeligkeit hat eingesetzt / wird aber eben darumb nicht desto mehr gesündigt? man kans schon widerumb beichten / heisset es. Solte das Wort GOTtes nicht desto eysriger werden angehört / je mehr und öfter es geprediget wird / wird es aber nicht eben darumb verachtet? solte man dem GOTtes-Dienst nicht desto eysriger abwarten / je mehr Zeit und Gelegenheit ausser anderen Geschäften uns GOTT verlyhen / wird

er aber nicht eben darumb verabsau-
met?

Was Unthat aber ist dieses / wol-
le nur jeder selbst wohl bedencken / 481
wann dir GOTT / O Mensch / all
das Deinige genommen / wie einem
Joh / wann er dich zur harten Dienst-
barkeit verkauffen lassen / wie einen
Joseph / Löwen und wilden Thieren
vorgeworffen / wie einen Daniel, in
einem feurigen Ofen eingeschlossen /
wie die drey Babilonische Knaben /
gleich nach erster Sünd ewig ver-
dammt / wie die Engel / aus dem Pa-
radeyß verstoßen / wie einen Adam /
mit Feuer und Schwefel verzehret /
wie ein boshafftes Sodoma, soltest
damnoch GOTT lieben und verehren /
mehr / dann alle Heilige; jetzt / da
kein Augenblick aufzuweisen / in wel-
chem du nicht empfangest vil augen-
scheinliche Gutthaten / erzörnest ihne.
Ach / liebste Christen / was hat doch
Christus verschuldet / daß er also
übel gehalten werde? Jener Heil.
Bischoff zu Smyrna und glorreicher
Nachfolger der Apostel Polycarpus ge-
nannt / wurde wegen Bekantnuß
des Catholischen Glaubens für Gericht
gestellt. Das Ehrwürdige Alter und
Zugendsamer Lebens-Wandel dieses
H. Manns bewegte so gar die stein-
harte Herzen der Abgöttischen Rich-
ter / und wolten ihne nicht zum Tod
verurtheilen / sagten demnach / wann
er ja nicht mit dem Herzen / solte er we-
nigist dem Schein nach mit dem Mund
Christum verlaugnen / und der Abgöt-
terey beyfallen. Was aber zu diesem
Rath Polycarpus: Octoginta sex annos re-
det er: Illi jam servivi, & nullo me hactenus
affecit incommodum, quomodo igitur
Regem meum tam contumeliosis
verbis possum afficere. Sechs und
achtzig Jahr diene ich allbereit diesem
Herrn / und er hat mir nicht das
geringste Leids gethan / sondern vil
mehr alles Gutes / wie kan ich dann
meinem Herrn dise Unbild zufügen /
und ihne verlaugnen. Liebste Zu-
hörer / vil aus uns haben bereit schon vil
Jahr gelebt / sage kect heraus / wess
sagen kan / was ihne doch GOTT je-
mahls

mahls habe Leyds gethan / villeicht / daß er uns für so vil tausend und tausend andere aus nichts herausgezogen und erschaffen / und biß auf heutige Stund beym Leben erhalten / villeicht / daß er euch von ansehnlichen Eltern hat lassen geböhren werden / villeicht / da vil andere in Wäldern und Wildnussen / wie das Vieh herum lauffen / daß er euch ein so herrliche Stadt zur Wohnung bestimmt / villeicht / daß er euch mit allen Nothwendigkeiten so reichlich versehen / villeicht / daß er euch in Ehr und Ansehen vor andern gesetzt / saget / was Leyds hat uns GOTT zugefüget / und wer das Geringste mit Warheit beybringen kan; *Ulciscimini, ulciscimini vos contra Dominum, der räche sich wider GOTT; rede ich mit Joel dem Propheten Cap. 3. v. 4. Aber ich mercke schon / was Leyd uns Christus habe zugefüget. Er hat für uns sein ganzes Blut aus dem Leib heraus geschwitzet / er ist für uns mit Dörnern gecrönet / mit Ruthen zerfleischt / endlich wie ein Dieb und Mörder am ganzen Leib verwundet / ans Creuz geheftet / für uns gestorben / ist dises sein Verbrechen? *Ulciscimini, rächet euch wider GOTT / tretet sein Blut mit Füßen / mit welchem aus ewiger Verdammnis er euch errettet hat / lästert und schändet seinen heiligste Namen / so uns den Himmel erworben hat / verachtet / verlachtet / verspottet Christum / der euch zu lieb also verachtet und verspottet worden.**

Sehet / sehet / da hanget euer Feind an dem Creuzbaum / *ulciscimini, rächet euch wider ihne / rächet euch an jenem Leib / der durch eure Sünden ist verwundet worden / rächet euch an jenem Haupt / welches eur Hochmuth mit Dörner durchbohret / an jenen Augen / welche die Lieb gegen euch durch den Tod geschlossen / an jener Seyten / welche als ein Zuflucht-Orth euch offen stehet: an disem euren so liebeichen GOTT und HERRN rächet euch / *ulciscimini, ulciscimini vos contra Dominum. Oder so ihr ihne wegen so ausbündiger Gutthaten eigner inbrünstigeren Leib würdig achtet / warumb habt ihr so grosse Freud / wann ihr ihne durch eure Schandthaten beleidigen könnet / warumb seyt ihr eben deshalb / weil er so gütig ist / in sündigen so vermessen. Ende es demnach mit Tertulliano de pænit. c. 7. Nemo idcirco deterior sit, quia Deus melior est. Keiner seye deshalb boshafter / und in sündigen vermessen / weile Gott nach begangenen Sünden so gedultig / in Übertragung unserer Bosheit so langmüthig / in Ertheilung neuer Gutthaten so barmherzig ist. Sein an der Stirn mit blutigen Buchstaben geschribene Milde / und Güte halte uns künftighin ab von der Vermessenheit in sündigen / und muntere uns dafür auf zu einer wahren / und beständigen Wider-**

Lieb.

A M E N.

